Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1877

16 (6.2.1877)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 16. Dienstag den 6. Februar 1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[] Durlach, 4. Febr. [Ein zeitgemäßer Vorschlag.] Die Nummer 30 II der bad. Landeszeitung gibt in einem Artikel von Mühlburg aus Kunde von einem dort abgehaltenen Bürgerabend, in welchem über mehrere wichtige Gegenstände Verhandlung gepflogen wurde. Der letzte Gegenstand betraf die Bildung eines national-liberalen Vereins, den man auch alsbald bei zahlreicher Betheiligung constituirte. Daß aber auch ein solches Vorgehen, wie überhaupt eine festere Gliederung der Reichsfreunde wirkliches Bedürfniß sei, wer wollte noch daran zweifeln? So Vieles, das wir in jüngster Zeit beobachten konnten, und Manches, das wir als stille Beobachter noch täglich wahrnehmen können, bringt uns die Ueberzeugung bei, daß die Reichsfeinde nicht nur in geschlossener Phalanx vorgehen, sondern daß sie auch an Terrain gewonnen haben. Diese Erfolge verdanken sie neben den angeführten Ursachen noch ihrer nie ermüdenden Rührigkeit und, milde gesagt, — ihrer Dreistigkeit. Wir aber haben diesmal im Reichstage 22 Stimmen Verlust zu beklagen. Das müssen wir theilweise auf jene Rechnung schreiben, die wir nicht verschuldet haben und gegen die wir, selbst wenn wir Götter wären, vergeblich ankämpften; theilweise aber auch auf Rechnung 3 weiterer Ursachen, nämlich 1) auf unsere Vertrauensseligkeit; 2) auf unsere zu lange ausgedehnte Unthätigkeit und 3) auf die Unterschätzung des Gegners. Allen diesen Fehlern kann nur begegnet werden durch festgegliederte Sammlung sämmtlicher national-liberalen Kräfte in wohlorganisirten Orts-, Bezirks-, Landes- und Reichsvereinen. Wissen wir, — und wir werden's alle wissen — daß uns unsere Gegner in fester Gliederung entgegentreten, so muß unser erstes Bestreben sein, in unserm eigenen Lager eine wenigstens nicht minder gute Organisation ihnen entgegen stellen zu können. Und diese Bezeichnung wird ihr desto mehr beigelegt werden können, je mehr sie Bedacht nimmt auf wechselseitigen Verkehr der Vereine, auf politische Durchbildung sämmtlicher Vereinsglieder mittelst guter Zeitschriften und regelmäßig wiederkehrender Versammlungen. Wollen wir für die Zukunft unsern Gegnern mit Erfolg entgegentreten können, so müssen wir mehr Regsamkeit und Thätigkeit entfalten, als bisher geschehen, und Pausen dürfen auch dann nicht eintreten, wenn es den Anschein gewinnt, als sei es am politischen Himmel überall Ruhe und Stille eingekehrt. Das politische Leben heischt jetzt mehr Theilnahme von dem lebenden Geschlechte, als es früher der Fall war, — selbst Frauen fühlen das Bedürfniß, dahin oder dorthin Partei zu nehmen —. Ueberhören wir darum den Ruf der Zeit nicht, und schaaren wir uns in fester Gliederung zusammen in Vereinen zum Wohle des engeren, wie des deutschen Vaterlandes. Und haben wir uns einmal zu diesem edeln Zwecke zusammengefunden, dann werden wir auch nicht vergessen, daß es an der Zeit sei, alles zu meiden, was bisher etwa den Einen oder den Andern vom Altare des Vaterlandes fern gehalten und insbesondere jenem Vorurtheil keinen Raum zu gewähren, das so oft im Leben Reich und Arm, Vornehm und Gering von einander scheidet. Wir sind alle Söhne eines und desselben Vaterlandes. In brüderlicher Eintracht wollen wir für das Wohl desselben einstehen. Das soll unsere Losung sein! Glück auf!

Ein warmer Vaterlandsfreund.

Deutsches Reich.

— Wir haben manchmal geglaubt, man lege hohen Orts in Berlin auf einzelne unfreundliche Artikel französischer Zeitungen über Deutschland zu viel Werth und lasse sich durch sie unnöthig in Harnisch bringen. Man muß aber neuerdings der Behauptung der amtlichen „Provinzial-Correspondenz" in Berlin Recht geben, daß in diesen französischen Hetzereien und Wühlereien ein System sei und daß man sie nicht übersehen kann. Die „Revue des deux Mondes" in Paris, ein hervorragendes, überwiegend wissenschaftliches Blatt, bespricht in ihrem neuesten Hefte die Flotten zweiten Ranges in der Ost- und Nordsee, warnt Schweden und Dänemark vor den Eroberungsgelüsten Deutschlands und fordert beide Länder auf, sich sowohl zur Abwehr drohender Gefahren zu rüsten, als auch sich dabei auf verwandte Interessen (d. h. auf Frankreich) zu stützen. — Das heißt allerdings die Völker gegen Deutschland aufhetzen. Die „Prov.-Corr." hat volles Recht zu sagen: „Es wiederholt sich eben in den französischen Zeitungen das frivole Spiel, Deutschland zu schmähen und herauszufordern mit dem stillen Vorbehalt, bei der naturgemäßen Zurückweisung von deutscher Seite hinterher über Drohung und Vergewaltigung zu klagen."

— Halten wir einmal Heerschau über den neuen Reichstag, nachdem die Nach- und Stichwahlen stattgefunden haben und das Ergebniß bis auf 5 Wahlen feststeht. Sozialdemokraten treten 13 in den Reichstag — von Aberglauben sind die Herren hoffentlich frei —: Blos, Jurist; Rittinghaus, Jurist; Liebknecht, Philolog und Redacteur; Demmler, Hofbaurath; das sind die „studirten" Sozialdemokraten. Ferner ihre Kollegen Hasenclever, Most und Frohme, Redacteure des „Vorwärts", der „Berliner Freien Presse" und des „Volksfreund". Motteler und Bracke sind Kaufleute; Bebel, Drechsler; Geiser, Schriftsetzer; O. Kapell, Zimmermann und Fritzsche, Cigarrenarbeiter. (Demmler und Rittinghausen sind nicht nur die Senioren (70ger), sondern auch die Rothschilde der Partei, sie zahlen eine sehr anständige Einkommensteuer.) Die National-liberalen zählen 128 Mitglieder, sie bilden die stärkste Partei, die zweitstärkste ist das Centrum mit etwa 98 Mitgliedern (darunter 5 protest. Gäste). Die drittstärkste Partei ist die deutsche Reichspartei (freicon. Fr.) mit 37 Mitgliedern; die anderen conservativen Fraktionen haben zusammen etwa 36 Mitglieder. Dann folgt die Fortschrittspartei mit 33 Mitgliedern (die aus dem Fortschritt ausgetretene Gruppe Löwe zählt 11 Mitglieder); Polen 14; die deutsche Demokraten- oder Volkspartei 4; Elsaß-Lothringer: 6 Autonomisten, 5 Protestler, 4 Clerikale; 7 Wilde und 1 Däne, der sehr zahm geworden ist. Die Gesammtzahl aller Abgeordneten beträgt 397, die absolute Mehrheit bei Abstimmungen 199.

— Ein freies selbstständiges und selbstthätiges Bürgerthum zu entwickeln und zu befestigen, das bezeichnete neulich Präsident v. Bennigsen als die Aufgabe und das Ziel der national-liberalen Partei.

— Am 15. Februar erlischt die Einlösungsfrist für die Zweithaler- (3½ fl.) und Dritteltalerstücke deutschen Gepräges, und werden dieselben später weder in Zahlung angenommen noch umgewechselt.

— Von einer Ehescheidung lediglich zu dem Zwecke, um einen Prozeß zu gewinnen, berichtetet der Nürnb. Anz. aus Frankfurt. Ein Kaufmann klagte gegen eine allein stehende Dame und wurde mit seiner Klage abgewiesen, weil die Hauptzeugin inzwischen seine Frau geworden war, mithin zur Vernehmung nicht gelangen konnte. Um sich diese Zeugin in zweiter Instanz zu verschaffen, ließ sich der Mann von seiner Frau scheiden, so daß diese in dem Prozesse auftreten konnte, wodurch der Prozeß richtig gewonnen wurde. Der Geschiedene wird seine Frau demnächst wieder heirathen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Türkei.

— Die Hinterlassenschaft der Conferenz in Constantinopel besteht aus Protokollen, von denen noch sehr zweifelhaft ist, ob sie als „schätzenswerthes Material" gelten können. Alle, welche sich für die Sache interessiren und mit Muße noch einmal in die gepflogenen Verhandlungen zu versenken wünschen, haben jetzt dazu Gelegenheit. Die Augsburger Allg. Ztg. befindet sich im Besitze sämmtlicher Conferenz-Protokolle mit Zubehör und hat deren Veröffentlichung begonnen.

Afrika.

— Afrika ein Kornspeicher der Zukunft. Dem alten Kulturlande Europa entstehen immer mehr neue Concurrenten und bedrohen seine gesellschaftlichen und gewerblichen Einrichtungen. In Nordamerika ist man daran, die Mündungen des Mississippi fahrbar für größere Schiffe zu machen, um den Reichthum der oberen Mississippiländer an Getreide leichter auf den europäischen Markt werfen zu können. In Kalifornien entwickelt sich die Bodenkultur in ungeahnter Weise, und es wird nicht mehr lange dauern, bis man von Einfuhr kalifornischer Weine nach Europa spricht, wie man heute schon der Concurrenz des amerikanischen Hopfens auf dem englischen Markt begegnet. Aber noch mehr, selbst Afrika, dessen Inneres jetzt erst durch kühne Reisende erschlossen wird und das man lange für ein unfruchtbares und unbevölkertes Land gehalten hat, macht Miene, an der Versorgung des europäischen Continents mit Nahrung und Kleidung theilzunehmen. Bereits sendet es uns seine Oele, seine Cocosnüsse, seine Palmkerne, seinen Sesam und seine zahlreichen Gespinnste. Der englische Reisende Cameron hat den südlichen Theil von Afrika durchreist und spricht mit Entzücken von dem Reichthum der Gegenden, die er gesehen hat, an Getreide und andern Bodenprodukten, er nennt sie „einen Kornspeicher der Zukunft".

Schöffengerichtsverhandlungen.

K. Durlach. In der am 22. Januar d. J. dahier stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Auf die von Großh. Bezirksamt erhobene Polizeianklage gegen den Unteroffizier der Landwehr Franz Zilly von Söllingen, daß derselbe mit militärischem Urlaub nach Amerika ausgewandert, dessen Urlaubszeit aber abgelaufen, ohne daß er zurückgekehrt oder um Urlaubsverlängerung eingekommen sei, sich hierdurch seiner Militärpflicht entzogen habe und deßhalb als unerlaubt ausgewandert zu betrachten sei, wurde derselbe öffentlich vorgeladen, er ist aber in heutiger Hauptverhandlung nicht erschienen und wurde daher wegen unerlaubter Auswanderung in eine Geldstrafe von 150 Mk., sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. 2) Hirschwirth Philipp Morlock von Hohenwettersbach hatte am letzten Stefanstage mit Erlaubniß Großh. Bezirksamts dahier Tanzbelustigung in seiner Wirthschaft abgehalten und wurde später angeklagt, an diesem Tage über die von dieser Behörde bewilligte Polizeistunde hinaus Gäste in seiner Wirthschaft bewirthet zu haben. Dies wurde vom Angezeigten widersprochen und selbst die Anzeiger Gendarmerie-Wachtmeister Hauger und Gendarm Schütz konnten gegenüber dem Angezeigten den von diesem zu seiner Rechtfertigung aufgerufenen Entlastungszeugen ihre Behauptungen nicht aufrecht erhalten. Es wurde deßhalb Hirschwirth Morlock von der gegen ihn erhobenen Anklage unter Verschonung mit den Kosten freigesprochen. 3) Jakob Günthner von Wolfartsweier wurde angeklagt, dem Bäcker Jung von Grünwettersbach, welcher sich am 20. November v. J. in Wolfartsweier in einer Wirthschaft befand, an diesem Tage ein Päckchen Hefe entwendet zu haben. Der Angeklagte stellte jedoch diese Entwendung in Abrede, trotzdem diese Hefe bei ihm gefunden wurde und behauptete, dieses Päckchen Hefe auf der Ortsstraße gefunden zu haben. Schließlich gab er jedoch zu, daß er dem Bestohlenen einen Abmachungsvorschlag gemacht habe, wornach er demselben 20 Mk. versprochen, wenn er seine Angabe zurücknehme. Es wurde sonach der Angeschuldigte dieses Diebstahls für überführt erachtet und deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen und zur Tragung der Untersuchungs- und Straferstehungskosten verurtheilt.

Ein Tag voll Irrungen.

(Fortsetzung.)

„Welche Aehnlichkeit in Ton und Miene, und doch, wie verschieden in Wort und Haltung! — Ach, warum ist sie diese Schwester nicht?

Das Letzte sagte er natürlich nicht laut, sondern dachte es.

„Darf ich, fragte Louise, um die Erklärung dieses Interesses an meiner Schwester bitten?

„Es ist eine süße, schmerzliche Geschichte, mein Fräulein, die ich Ihnen zu erzählen hätte. Aber wie kommt es, daß ich Sie vor 7 Jahren nicht kennen lernte?

„Ich war damals — berichtete Louise wiederum stockend — in der städtischen Pension — wollen Sie nicht fortfahren, mein Herr?

„Ich hab Ihrer Schwester einst mein Herz zugewendet — Sie müssen davon gehört haben!

„Einst? Sie lieben sie also nicht mehr, Herr Max Plessen?"

Louise war bei dieser Frage ein wenig erbleicht, aber sie vermied sein Auge.

„Mit allem Zauber ihrer Jugend ging diese Liebe heute mir wieder im Herzen auf," entgegnete Max feurig, aber niedergeschlagen fuhr er fort: „Es ist, als hätt ich erst in diesem Augenblicke zu büßen für jenen Leichtsinn, seit mir das Schicksal —

Er wandte sich von ihrem Anblick ab.

„Ihre Erscheinung entgegenführte."

„Meine Schwester weiß sehr wohl, was den königlichen Regierungsbeamten jetzt von ihr scheidet. Sie sind von jenem Landmädchen nicht mehr geliebt — zum Zeugniß dessen wollen sie den Ring beachten, den Sie Ihnen heute zurückgegeben?

„Nicht mehr geliebt?" stotterte Max bestürzt und sich Louisen wieder zuwendend.

„Weil sie nicht mehr existirt," fuhr Louise in wachsender, aber reizender Verwirrung fort. „Darf ich im Namen der Gewesenen meinen Ring mir zurückerbitten?

Bei Max begann es zu tagen. Er wich scheu zurück mit dem Ausruf:

„Wer ist die Dame?"

Da trat endlich der Freund hinzu.

„Siehst Du denn gar nicht, Max?" rief Arthur, „Oder blendet Dich die Sonne des Glückes? Willst Du sie nicht um ihren Vornamen fragen?

„Das ist ja nicht möglich!" rief der Assessor im fassungslosen Erstaunen. „Diese Dame und jenes Landmädchen — Louise Dalberg?

Die Angeredete antwortete nichts darauf. Sie konnte auch nicht. Sie legte nur ihre beiden Hände vor die Augen und schien leise zu weinen.

„Darf ich nun reden?" fragte Elvine ungeduldig, ihren Verlobten zupfend.

„Soviel Du willst," antwortete dieser winkend.

Elvine näherte sich Max und sagte, auf Louise mit dem Finger deutend:

„Sie schrieb die Briefe für mich!"

„Die Arthur von Höfft erhielt? fragte mit neuem Erstaunen Max, und wandte sich Louisen zu.

So haben wir also im Grunde mit einander correspondirt?

„Es muß wohl so sein!" erwiderte Louise, ihn mit dem braunen Auge in schüchternem mit Heiterkeit gepaarten Ernste anblickend.

So sollen sie auch als unsere Briefe gelten. Wollen wir uns über die Fortsetzung dieser Correspondenz verständigen, oder zieht es Lieschen vor, sie durch den Austausch mündlicher Rede für die Zukunft überflüssig zu machen?

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Assessor!" hauchte Louise bebend.

„Ich werde deutlicher sein. Wollen Sie diesen Ring" (Max zog den Ring seiner Mutter, den ihm Lieschen zurückgegeben, herab, ergriff Louisen's Hand und streifte ihn auf den Goldfinger derselben) „Wollen Sie diesen Ring einstweilen zurücknehmen, bis ich ihn ersetze durch einen einfachen Goldreif?"

Es ist ganz und gar unnöthig zu erzählen, was Louise darauf gesagt hat, in welcher Stärke sie roth geworden, mit welchem Ausdrucke ihrer Augen sie sich an Maxen's Schulter gelegt und wie das andere Paar, vom Anblick dieser Beiden freudig bewegt, den Augenblick zu einer ähnlichen Umarmung benutzte. Wir haben jetzt Wichtigeres zu thun und darauf zu denken, wie sich der Wirth mit seiner Trauerspiel-Idee aus diesen Vorgängen herauswickeln wird. Denn soeben erscheint er, seine Mappe unter dem Arm, in der Thür und überblickt die beiden Paare wie der Regisseur eine entscheidende Bühnengruppe.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Aufnahme von Kranken in das Armenbad betreffend.

Nr. 1084. Die Bürgermeisterämter werden aufgefordert, die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad, welche bis spätestens 1. März bei dem Gemeinderath der Heimathsgemeinde der Kranken einzureichen sind, nach §§. 4—6 der Ministerial-Verordnung vom 19. Februar 1863, Nr. 1984 (Central-Verordnungsblatt 1863, Nr. 3), gehörig vorbereitet, spätestens bis zum 8. März hieher vorzulegen.

Die Kosten für Abwart und Verköstigung des Patienten sind auf 2 Mark per Tag festgesetzt. — Siehe Gesetzes- und Verordnungsblatt 1875, Seite 74.

Durlach den 2. Februar 1877.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Herstellung einer Ufermauer in Jöhlingen im Anschlage für
1) Maurerarbeit mit . . M. 4330.
2) Lieferung von Deckplatten und Abweissteinen mit „ 4810.
soll im Soumissionswege vergeben werden.

Angebote wollen portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Tage der Soumissions-Eröffnung

Montag, 19. Februar,
Vormittags 10 Uhr,

auf unserm Geschäftszimmer eingereicht werden, woselbst auch Plan, Kostenanschlag und Bedingungen bis dahin eingesehen werden können.

Karlsruhe, 2. Febr. 1877.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
J. Eisenlohr.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird die unten beschriebene, zur Gantmasse der Frau Rosine Altfelix geborenen Kindler von Durlach gehörige Liegenschaft am

Montag, 26. Februar,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert und um das höchste Gebot endgiltig zugeschlagen, wenn solches den Schätzungspreis erreicht.

Gebäude.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kaufladen in der Mittelstraße hier, Haus Nr. 2, die Ecke dieser und der Kirchstraße bildend, neben Matthias Bull, Rentner und Karl Stahl, Schneider; geschätzt zu 5700 Mk., mit einer Ladeneinrichtung zu 400 Mk.

Durlach, 4. Jan. 1877.
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
H. Buch, Notar.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

[Durlach.] Zum Schulhausbau dahier sind nachstehende Arbeiten im Soumissionswege zu vergeben:

Schreinerarbeit im Betrag von . . M. 12,514.81.
Glaserarbeit . . „ 8,694.63.
Schlosserarbeit . „ 6,435.50.
Blechnerarbeit . „ 5,000.00.
Pflästererarbeit . „ 1,009.80.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen sind auf dem Baubureau im Pädagogiumsgebäude einzusehen, woselbst auch die versiegelten und mit Ueberschrift versehenen Angebote längstens

bis zum 7. Februar d. J.

einzureichen sind.

Durlach, 23. Jan. 1877.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

[Durlach.] Zur Erbauung einer Turnhalle für die hiesige Stadt sollen nachbenannte Arbeiten im Soumissionswege vergeben werden:

Maurerarbeit mit M. 13,997.69.
Gypserarbeit . . „ 3,041.55.
Steinhauerarbeit „ 13,940.85.
Zimmerarbeit . „ 9,479.72.
Schreinerarbeit . „ 199.15.
Glaserarbeit . „ 1,187.48.
Schlosserarbeit . „ 758.00.
Blechnerarbeit . „ 983.00.
Schieferdeckerarbeit „ 1,900.00.
Schmiedarbeit . „ 1,166.00.
Tüncherarbeit . „ 3,042.24.
Pflästererarbeit . „ 550.00.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen können täglich auf dem Baubureau im Pädagogiumsgebäude eingesehen werden, woselbst auch die versiegelten und überschriebenen Angebote

bis zum 7. Februar d. J.

in Empfang genommen werden.

Durlach, 23. Jan. 1877.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	P.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer .	9,850	9,850	13	20
dto. alter . .	—	—	—	—
Korn, neues . .	—	—	—	—
dto. altes . .	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter . .	—	—	—	—
dto. neuer . .	2,200	2,200	8	50
Welschkorn . . .	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, ½ Kilogramm .		—	—	25
Linsen ½ Kilogr.			—	25
Bohnen „ „			—	18
Wicken „ „			—	—
Einfuhr . .	12,050	12,050		
Aufgestellt waren	—			
Vorrath . .	12,050			
Verkauft wurden	12,050			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: ½ Kilogramm Schweineschmalz 86 Pf., Butter 140 Pf., 10 Stück Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf. 50 Kilogramm Heu 5 M. 50 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 4 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht. 62 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Forlenholz 41 M. 15 Pf.

Durlach, 3. Febr. 1877. Bürgermeisteramt.

Konfirmandenrock,

ein noch gut erhaltener, ist billig zu verkaufen **Hauptstraße 14.**

Dickrüben,

40—50 Zentner, sind zu verkaufen **Mittelstraße 8.**

Dielen-Lieferung.

Zum Schulhausbau in Durlach sind 3020 Quadratmeter Schlaufdielen im Soumissionswege zu liefern.

Die Bedingungen können täglich im Pädagogiumsgebäude (Baubureau) eingesehen werden, woselbst auch die verschlossenen und überschriebenen Angebote

bis zum 7. Februar d. J.

in Empfang genommen werden.

Durlach, 23. Jan. 1877.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrist.

Brodpreise
vom 1.—15. Februar 1876.

Namen des Bäckers.	Weck zu 6 Pf. wiegt	Halbweißbd. von 1 Kilogr.	Schwarzbrd. v. 1½ Kilogr.	Schwarzbrod von 1 Kilo.	Kornbrod
	Gr.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Bahm	100	35	40		40
Bausenwein . . .		35	40		40
Büchele, Jakob . .		35	40		40
Büchle, Wittwe . .		35	40		40
Heidt, Christian . .		35	40		40
Kindler, Friedrich .		—	40	25	40
Kleiber, Philipp . .		35	40		40
Krieg, Karl . . .		35	40		40
Langenbein, Christof		35	40		40
Leppert, Gallus . .		35	40		40
Löwer, Karl . . .		35	40		40
Siegrist, Friedrich .		35	40		40
Steinmetz, Rudolf .		35	40		40
Stolz		35	40		40
Weißinger, Heinrich .		—	40	25	40

Fleischpreise
vom 1.—15. Februar 1877.
(Die Preise verstehen sich hier pro ½ Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Ochsenfleisch.	Rindfleisch.	Schweinefleich.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Britsch, J. Chr. . .	—	56	70	56	—
Bull, Julius . . .	—	54	70	54	60
Claupin, Wilhelm .		56	70	56	—
Dörr, Karl, ...	64	—	70	—	—
Kindler, Karl . . .		56	70	56	60
Kleiber, Christian . .	64	—	70	50	60
Korn Gustav . . .		56	70	56	60
Krieg, Christian . .		56	70	56	—
Löffel, Ernst . . .		56	70	56	—
Löffel, Heinrich . .		56	70	56	60
Steinbrunn, Friedrich .		56	70	56	60
Weigel, Leopold . . .		50	68	50	60

Eine kleine **Wohnung** sammt Zugehör ist sogleich zu vermiethen. Näheres sagt die Exp. d. Bl.

Hauptstraße 32, bei Korbmacher Rieth ist eine Wohnung von 3 Zimmern auf April zu vermiethen.

Ein Damenhut

wurde gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Als Hausknecht

wird ein braver, kräftiger Bursche gesucht, der mit Pferden umgehen kann. Eintritt Ende dieser Woche bei

Bierbrauer Eglau,
Durlach.

Garten- und Baumpfähle, Flechten und Körbe,

empfiehlt billigst

L. Knappschneider
zum Zähringer Hof.

Annahme
für
Färberei und Druckerei
bei Frau Anna Uetzeba.

☞ Ein Kleid zu färben und drucken 2 Mark 24 Pfennig. — Lieferzeit 8 Tage.

Avis für Damen!

Den geehrten Damen von Durlach die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst einen

Lehr-Kursus in der höheren Zuschneidekunst

der modernen Damen-Garderobe ertheilen werde. In 12 Stunden Unterricht nach einer leicht faßlichen Methode wird Damen jeden Alters und Standes, **Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Zusammenstellung** der vollständigsten Garderobe gründlich gelehrt.

Vorkenntnisse in der Schneiderei sind nicht erforderlich.

Bei meiner bewährten praktischen Methode kann eine jede Dame nach dem Kursus für sich selbst, sowie für andere Personen die Garderobe anfertigen.

Anmeldungen hierzu nehme ich nur an diesem einen Tage, **Mittwoch, 7. Februar,** Nachmittags von 2—5 Uhr entgegen im **Gasthaus zur „Blume."**

Hochachtungsvoll

Frau Lina Jentzsch,
Lehrerin aus Dresden.

Donaueschinger Pferdemarkt

am 7. März 1877.

Große Verloosung von Pferden, Wagen, Reit- und Fahr-Requisiten.

Ziehung am 9. März 1877.

Preis des Looses 2 Mark.

Hauptgewinne:

1 elegante Chaise mit 2 Pferden und vollständigem Geschirr,
4 elegante Chaise mit je ein Pferd und vollständigem Geschirr,
1 elegantes Reitpferd mit Sattel und Zaum, complett,
53 Pferde, je ein Gewinn,
2 Einspänner-Chaisen mit Verdeck,
2 Einspänner-Chaisen ohne Verdeck,
6 Britschen- und Leiter-Wägen,
2 elegante Schlitten mit Pelzausschlag.

im Gesammtwerthe von 60,000 Mark.

Es werden 40,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier, Herrn **Georg Ritte** dahier, zu beziehen.

Donaueschingen im Dezember 1876.

Das Pferdemarkt-Comité.

Ferner sind Loose zu 2 Mark zu haben bei Herrn:

Julius Loeffel in Durlach.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich meine **mechanische Werkstätte, Herrenstraße Nr. 16,** im Hause des Herrn Kaufmann Hattich eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gönner stets reell und billig zu bedienen.

Zugleich mache auf mein Lager von **Nähmaschinen** (sämmtliche bevorzugter Systeme) für Familien und Gewerbtreibende zu bedeutend herabgesetzten Preisen aufmerksam.

Nadeln aller Systeme stets auf Lager.

Reparaturen werden schnell und pünktlichst besorgt.

Hochachtungsvoll

Friedrich Legler,
Mechaniker.

Ruhrer Stückkohlen, erste Qualität,

billigst bei

Karl H. Schmidt Söhne.

Aus dem evangel. Kirchenalmosen zu Durlach sind

2400 Mark

im Ganzen oder getheilt sogleich auszuleihen; Näheres bei Rechner **Fch. Kratz.**

Gicht und Rheumatismus, deren Lähmungen 2c. 2c.

Nachstehende Personen sind durch die Heilmittel des Hrn. G. Pathemann in Barmen wieder geheilt worden:

Anton Block in Calbe a. d. Milde. Johannette Lock in Gießen, Samenstraße 77. Joh. Ludwig Gail, Schuhmacher in Herborn. Caspar Laquai Ludwigssohn, Steinhauer in Schnaitheim a. d. Berchten. Caspar Meyer in Nordborchen bei Paderborn. Georg Semmler in Heimertshausen bei Kirdorf in Hessen. E. Busser, Schreinermeister in Metzviller im Elsaß. H. Spieß in Meggen, Kreis Olpe. Metzger Quirmbach in Wirges, Provinz Nassau. Heinrich Caspar in Neiberkenrod, Post Alsfeld, Oberhessen.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im Weißnähen, sowie im Ausbessern von Herrenkleidern und Dekatiren.

L. Tiefenbacher's Wittwe,
Spitalstraße Nr. 1.

Empfehlung.

Es wird Wasch zum Waschen und Bügeln angenommen bei **Frau Germer,** wohnhaft bei Hrn. Schweizer, Maurermeister am Pflasterweg.

Eine geräumige Wohnung

in der Hauptstraße, mit 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche, 2 Speicherkammern und Keller, ist auf 23. Januar oder 23. April 1877 zu vermiethen. Näheres **Hauptstraße 63.**

Täglich frische

Stockfische,

guten **Welschkorngries**

und neue

Rollerbsen

empfiehlt

Louis Luger.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

3. Febr.: Luise Juliane, Vat. Jakob Weiler, Landwirth von hier.

Eheschließung:

3. Febr.: Karl Aug. Philipp, lediger Maurer von hier mit Juliane Ungerer, ledig von Berghausen.

Gestorben:

3. Febr.: Frieda Katharine, Mut. Katharine Moosbengger, ledig hier, 6 M. a.
5. „ Auguste geb. Büchele, Wittwe des Johann Heidt, Steinhauers von hier, 83¾ Jahre alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

Berghausen. 22. April: Rude, Christofs Wittwe, Bäckers, 49 J. 9. Mai: Enderle, Gg. Adam, Tagelöhner, 54 J. 13. Aug.: Walter, Christian, Fabrikarbeiters Frau, 36 J. 19. Aug. Reichenbacher, Christof, Landwirth, 67 J. 21. Aug.: Walter, Karl Albrecht, Landwirth, 65 J. 30. Sept.: Rothweiler, Anna Maria, Rathschreibers Ehefrau, 61 J. 18. Okt.: Vortisch, Katharine, Wtb., 72 J. 3. Nov.: Dieterle, Katharine, Feldhüters Frau, 68 J. 17. Nov.: Dürr, Christine, Wtb., 31 J. 1. Dez.: Doll, Katharine, Händlers Frau, 57 J.

Spielberg. 31. Mai: Bittmann, Jakob, Schuhmacher, 46 J. 25. Juni: Müller, Christof, Webers Wtb., 66 J. 8. Juli: Werner, Christof, Landwirth, 73 J. 11. Aug.: Karcher, Johs., Schweinhirt, 37 J. 4. Sept.: Rau, Jakobine, Sonnewirths Ehefrau, 45 J.

Palmbach. 14. Nov.: Gottmeier, Johanna Wtb., 73 J. 11. Dez.: Käser, Luise, Landwirths Frau, 23 J

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.